



Für ihr Fest haben die Jüngsten Medaillen gebastelt

Fotos: Ingrid Oehme

## Im „Spatzennest“ wird der 25. Geburtstag vier Tage lang gefeiert

Am 4. September ist Abschlussfest und Tag der offenen Tür in der Zeit von 9 bis 17 Uhr

(ioe) Freche kleine Spatzen zieren die Medaillen aus Papier, die die Mädchen und Jungen aus der AWO-Kita „Spatzennest“ gemeinsam mit ihren Erzieherinnen gebastelt haben. Sie werden

zu einem ganz besonderen Anlass umgehängt: Anfang September feiert die Einrichtung Am Marienberg 63 mit einer viertägigen Festwoche ihren 25. Geburtstag. „Die Kinder sind fleißig dabei, ein Programm einzuüben und malen Plakate, die wir im Wohngebiet anbringen wollen. Sie haben außerdem

persönliche Einladungskarten gebastelt“, berichtet Kita-Leiterin Regina Gräber.

Auch die Erwachsenen geben sich alle Mühe, etwas zum Gelingen der Festwoche vom 1. bis 4. September beizutragen. Gemeinsam mit den Eltern wollen die Erzieherinnen das Stehgreifspiel „Dornröschen“ aufführen und bereiten eine Modenschau mit Kinderkleidung aus den 1980ern vor. Man bemüht sich genauso wie die AWO-Ortsgruppe um Sponsoren, denn kleine Preise machen sportliche Wettbewerbe einfach attraktiver. Gedacht ist auch an eine Tombola. Zur großen Abschlussfeier am 4. September, wo Besucher zum Tag der offenen Tür von 9 bis 17 Uhr gern gesehene Gäste sind, haben Polizei, Feuerwehr und der Strausberger Fanfarenzug ihr Kommen bereits zugesagt, freut sich das Kita-Team. Die AWO wird einen Seilgarten zum Klettern aufbauen, die Sparkasse MOL stellt eine Hüpfburg zur Verfügung. Wer für die Modenschau noch Kinderkleidung ausborgen kann, wird gebeten, sich unter (03341) 42 12 58 zu melden oder einfach vorbeizuschauen.

In der Kita „Spatzennest“ werden derzeit 120 Mädchen und Jungen betreut, 35 davon sind Hortkinder. Wenn die zehn Erzieherinnen zum 25. Geburtstag einen Wunsch offen hätten, würde dieser in Richtung Sanierung gehen. Denn seit der Eröffnung hat sich bis auf ein neues Dach und Notreparaturen nichts weiter getan. Entsprechend desolat sind Fenster, Sanitärreinrichtungen, Heizung und Elektrik. „Ein weiteres Problem ist der zu geringe Personalschlüssel bei der Betreuung der Kinder“, erklärt Regina Gräber. Wie ihre Kolleginnen auch hofft sie, dass es hier in absehbarer Zeit zu einer Änderung kommt.



Die Storchengruppe lässt sich das Mittagessen schmecken. Eigentlich gehören 18 Kinder dazu. Als wir die Einrichtung besuchten, waren die übrigen Mädchen und Jungen gerade schwimmen.



Hortkinder malten Plakate, die auf den 25. Geburtstag hinweisen

## Neu in Strausberg

### Lederwaren Radtke



Die Altstadt hat wieder ein Lederwaren-Fachgeschäft. Eine große Auswahl gibt es hier auch an deutscher und italienischer Markenware.

Cornelia Streese (li.) und Karin Walter beraten Sie bei „Lederwaren Radtke“ in der Großen Straße 25 der Altstadt gern hinsichtlich Hand- und anderer Taschen, Kleinlederwaren, Koffer und Schirmen.



Fotos: Bräunling

(eb) Strausberg hat wieder ein Fachgeschäft für Lederwaren. Inhaberin ist Gabriele Gesche aus Biesenthal. In Bernau führt sie bereits das Traditionsgeschäft Radtke (gegründet 1873!), in dem sie 1988 als Verkäuferin zu arbeiten begann. „Damals hatten wir viel Platz und vergleichsweise wenig Ware“, berichtet Gabi Gesche. „Heute sind die Regale voll und das Lager auch ... Wahrscheinlich macht mir die Arbeit auch deshalb so viel Spaß, weil ich mich ständig mit so etwas Schönerem umgebe.“ Als ihre Chefin, Frau Radtke, am Jahresende 2001 in den Ruhestand ging, kaufte ihre Angestellte das Geschäft. Auch zahlreiche Strausberger kaufen gern in dem Geschäft mit breitem, vielfältigen Angebot. So kam Gabriele Gesche darauf, sich mal in der „grünen Stadt am See“ umzuschauen und entdeckte den leer stehenden Laden, den Alt-eingesessene noch als „Uhren und Schmuck Brendel“ kennen.

Es ist schon einige Jahre her, seit es einen „Taschenladen“ in der Bummelmeile gab. Selbst wer nichts kauft, äußert seine Freude über die Präsenz dieses Geschäfts in der Altstadt. Gern

bleiben jetzt die Passanten an den beiden Schaufenstern in der Großen Straße 25 stehen. Klassiker und modische Taschen aus Leder und anderen Materialien, von sehr preiswert bis anspruchsvoll, Hand- und Akten-taschen, auch ein großes Sortiment an derzeit besonders gefragtem Reisegepäck bieten die Verkäuferinnen Cornelia Streese und Karin Walter bei „Lederwaren Radtke“ an. Hinzu kommen Kleinlederwaren wie Börsen, Brillen- und Schmuck-Etuis sowie Regenschirme, inklusive des legendären „Knirps“. Was handwerklich für den Laden zu machen war, gab die Geschäftsinhaberin in Strausberger Fachhände, ob Maler, Tischler oder dem Geschäft mit breitem, vielfältigen Angebot. „Die Kunden entdecken uns immer noch neu“, sind erste Erfahrungen von Gabi Gesche und ihren Kolleginnen. Die gekaufte Ware packen sie gern als Geschenk ein. Auch Gutscheine kann man erwerben. Anrainer freuen sich, dass das neue Geschäft den Branchenmix in der Altstadt verbessert und damit eine weitere Bedarfslücke schließen hilft.

Kontakt: Tel. (03341) 27 10 27 oder (03338) 50 90

## Die Spendenaktion „Bänke für das Stadtgebiet“ geht weiter

(ioe) Vor zwei Jahren begann das Werben des Strausberger Wirtschaftsbeirats um Spendenmittel für Bänke, die im Stadtgebiet nicht gerade üppig vorhanden sind. 19 neue Exemplare konnten in diesem Zeitraum aufgestellt werden, so dass sich die Zahl auf rund 110 erhöhte. Allerdings müssen 13 ältere Modelle in absehbarer Zeit erneuert werden.

Die gespendeten Exemplare erkennt man an Schildern. Allerdings räumt Birgit Dietrich aus der Stadtverwaltung ein, dass noch nicht alle Beschriftungen komplett sind. „Wir holen dies nach“,

versprach sie auf unsere Nachfrage. Den Preis für eine Bank beziffert sie mit 300 Euro. Das sei billiger als eine Anschaffung über den Großhandel, denn die Bänke werden von jungen Leuten gefertigt, die bei der Steremat Beschäftigungsgesellschaft in Maßnahmen eingebunden sind.

Wer sich an der Spendenaktion beteiligen möchte, wird gebeten, sich bei Birgit Dietrich zu melden (Telefon [03341] 38 13 45). Die Stadtverwaltung freut sich über jede Summe. Kleinere Beträge werden angespart, bis 300 Euro zusammenkommen.



Unterhalb der Kopernikusstraße stehen zwei Bänke von Spendern. Von hier aus hat man einen schönen Blick auf den Straussee. Foto: Oehme

## Segelfliegen-Schnupperkurse beim Flieger-Club Strausberg



Blick über Strausberg aus dem Segelflieger heraus ...

Foto: Bräunling

Das dritte Mal gibt es in den Sommerferien diese Möglichkeit auf dem Strausberger Flugplatz / Begeisterter Wiedereinsteiger: „Segelfliegen ist wie Fahrradfahren – man verlernt es nicht“

(NSZ/jb/eb) Jetzt in den Sommerferien findet wieder das Fliegerlager vom Flieger-Club Strausberg e.V. am Heimatflugplatz in Strausberg statt. Über vier Wochen steht dabei die Ausbildung der Flugschüler im Mittelpunkt.

Interessenten ab einem Mindestalter von 14 Jahren von außerhalb haben jedoch die Möglichkeit, Segelfliegen als Teamsport im Verein zu erleben. Diese Schnupperkurse, die jeweils von Montag bis Freitag laufen, finden nunmehr im dritten Jahr statt. So mancher Schnupperflieger blieb anschließend mit Leidenschaft bei der Fliegerei und im Verein.

Ein Beispiel dafür, dass man Segelfliegen, ähnlich wie Fahrradfahren, nicht verlernt und dass ehrenamtliches Engagement im Verein Spaß und Erfüllung bringen kann, ist Horst Pattky (67) aus Hoppegarten. Mit der Flugausbildung hatte Horst 1960/61 als Achtzehnjähriger in Kreuzbruch, einem Flugplatz nördlich von Berlin, begonnen. Die Schulung fand seinerzeit auf dem Doppelsitzer vom Typ



FES 530/I „Lehrmeister“ statt. Nach mehreren Dutzend Flügen durfte Horst allein fliegen. Er schaffte es damals bis zur B-Prüfung auf dem „Grunau Baby IIb“. Nachdem Horst seit 2003 zu Hause ist, anfangs in Altersteilzeit und ab Februar 2007 als Altersrentner, entdeckte er 2007 bei einem fünftägigen Schnupperkurs sein Interesse für das Segelfliegen wieder. Obwohl gerade zu dieser Zeit nur mäßiges Flugwetter herrschte, brachte es Horst auf insgesamt 24 Starts auf den Flugzeugen K-7 und ASK-21.

Nach dem Besuch beim Fliegerarzt im Oktober 2007 konnte Horst das typische Winterprogramm im Flieger-Club miterleben. In der Wintersaison finden die Wartungsarbeiten an den Flugzeugen und der Bodentechnik statt. Zum Abschluss des Theoriekurses im April 2008 hat Horst die Theorieprüfungen für die Ausbildungsabschnitte A, B und C abgelegt.

In seiner ersten vollen Flugsaison 2008 kam Horst auf insgesamt 112 Starts auf ASK-21 und konnte im September zum ersten Mal nach Hoppegarten. Mit der Flugausbildung hatte Horst 1960/61 als Achtzehnjähriger in Kreuzbruch, einem Flugplatz nördlich von Berlin, begonnen. Die Schulung fand seinerzeit auf dem Doppelsitzer vom Typ

kommen, um die „grüne Stadt am See“ von oben zu betrachten.

In der noch verhältnismäßig jungen Flugsaison 2009 schloss Horst mit der praktischen B-Prüfung bereits den nächsten Ausbildungsabschnitt ab. Zum Ende des Ausbildungsjahres 2009 wird Horst vermutlich schon die nächste Etappe mit der C-Prüfung absolviert haben und ausgebildeter Startwindenfahrer sein.

Im nächsten Jahr gibt es dann die Segelfluglizenz.

Wie man sich als „normaler Rentner“ das Segelfliegen leisten kann? Ein Verein wie der Flieger-Club Strausberg e.V. funktioniert, wenn möglichst alle mitmachen. Die Vereinsarbeit der Fluglehrer, Startwindenfahrer oder Techniker erfolgt ehrenamtlich. Die Segelflugzeuge sind Vereinseigentum. Die gesamten Kosten tragen dabei die gut 90 Mitglieder. Nur so können sich Schüler, Studenten, Normalverdiener oder auch Rentner das Segelfliegen leisten. Der Einzelne zahlt dabei etwa soviel, als ginge er in ein Fitnessstudio. Im Team-sport Segelfliegen kommt ohne die Mitarbeit der anderen niemand in die Luft.

Sie können sich zeitlich keine ganze Schnupperwoche leisten? Macht nichts, denn als Fluggast kann man jeden Samstag und jeden Sonntag mal einfach so mitfliegen.

Termine: 20.–24. Juli / 27.–31. Juli / 10.–14. August / 17.–21. August

Weitere Infos über den Verein, zum Schnupperkurs sowie zum Anmeldeverfahren unter [www.fliegerclub-strausberg.de](http://www.fliegerclub-strausberg.de)

Die Stadt Strausberg nimmt Abschied von

### Karl-Heinz Bleibaum

\* 12.10.1932 † 28.06.2009



Karl-Heinz Bleibaum war seit 1993 Schiedsman in der Stadt Strausberg.

Wir werden nicht nur sein Fachwissen, sondern auch seine persönliche Art und die partnerschaftliche, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihm sehr vermissen. In hoher Wertschätzung seines Wirkens wird er stets in unserer Erinnerung bleiben.

Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau und der Familie.

Im Namen der Mitarbeiter der Stadtverwaltung Strausberg sowie der Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung

Hans Peter Thierfeld  
Bürgermeister

Cornelia Stark  
Vorsitzende der  
Stadtverordnetenversammlung

Tief bewegt nehmen wir Abschied von unserer ehemaligen langjährigen Mitarbeiterin

### Renate Rosenauer

\* 10.01.1938 † 21.06.2009



Wir werden ihr ein ehrendes Gedenken bewahren. Den Hinterbliebenen gilt unsere Anteilnahme.

Im Namen aller Mitarbeiter der Stadtverwaltung Strausberg

Hans Peter Thierfeld  
Bürgermeister

Harry Mund  
Personalrat

## Impressum Neue Strausberger Zeitung

Erscheint monatlich  
Herausgeber: Stadtverwaltung Strausberg, Hegermühlenstraße 58, 15344 Strausberg, Telefon: (0 33 41) 38 11 34 und (0 33 41) 38 11 91, Telefax: (0 33 41) 38 14 30 und 38 14 31, Internet: [www.stadt-strausberg.de](http://www.stadt-strausberg.de), E-Mail: [info@stadt-strausberg.de](mailto:info@stadt-strausberg.de)  
Auflage: 13.500  
Kostenlose Zustellung in alle erreichbaren Strausberger Haushalte. Es besteht

kein Rechtsanspruch auf Lieferung. Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Fotos und Manuskripte.  
Redaktion: Edda Bräunling (eb), Tel. (0 33 41) 3 90 11 10, e-mail: [eb.vb@ewetel.net](mailto:eb.vb@ewetel.net) u. Ingrid Oehme (ioe), Tel. (01 74) 3 93 84 60  
Leserbriefe und andere veröffentlichte Einsendungen müssen nicht der Redaktionsmeinung entsprechen. Wir behalten uns vor, sie sinnwährend zu kürzen.

Anzeigenannahme/Satz:  
BAB LokalAnzeiger GmbH, Mittelstraße 1, 15345 Altlandsberg OT Buchholz, Tel. (03 34 38) 5 50 10, Fax: -5 50 13  
Vertrieb: BAB Direktvertrieb GbR, Tel. (03 34 38) 5 50 10  
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH, Am Wasserwerk 11, 10365 Berlin, [www.berliner-zeitungsdruck.de](http://www.berliner-zeitungsdruck.de)  
Redaktionsschluss: 10.7.2009

# Ferien zu Hause müssen nicht langweilig sein



Fotos (Archiv): Ingrid Oehme

In den Winterferien standen in den Kieztreffs Kochkurse und Brettspiele auf dem Programm. Im Sommer geht's natürlich öfter ins Freie zum Baden, Grillen, Reiten oder zu sportlichen Spielen.

## Beim JSV und den beiden Kieztreffs findet man die unterschiedlichsten Angebote/ Die Zirkuswoche der Stadtranderholung in Regie des Missionscamps Oderbruch ist leider ausgebucht

(ioe) Nicht alle Ferienkinder haben die Möglichkeit zu verreisen. Doch in Strausberg gibt es eine ganze Menge Angebote, die keine Langeweile aufkommen lassen. Wir hörten uns bei Vereinen sowie im Kinder-, Jugend- und Familienbüro um, was man so alles anstellen kann in der „grünen Stadt am See“ und welche Ausflüge auf dem Programm stehen.

Auch in diesem Jahr lädt der Jugendsozialverbund (JSV), den man in der Garzauer Chaussee 1 findet, zu

gemeinsamen Erlebnissen ein (Telefon 03341-49 82 49). Ein wichtiger Hinweis für die Eltern: Es wird gebeten, den Kindern ausreichend Essen und Trinken mitzugeben, denn vor Ort gibt es keine Versorgungsmöglichkeiten. Man sollte auch Adresse und Telefonnummer hinterlegen, an eine Badeerlaubnis denken und eventuelle Eintrittsgelder und Fahrtkosten bereithalten. Bei schönem Wetter geht es immer dienstags und donnerstags ins Freibad am Straussee.

Die erste Ferienwoche beim JSV kommt karibisch daher. Es werden Kostüme gebastelt, Wasserschlachten veranstaltet und Diskos gefeiert.

Vom 27. Juli bis 31. Juli dreht sich alles um das Thema Gesundheit,

beispielsweise mit Wassertreten nach Kneipp, Tipps zur gesunden Ernährung und anderem mehr. Sportlich geht es in der dritten Ferienwoche bei Fußball, Dart, Tischtennis, Basketball, Volleyball und Wurfspielen zu. Die Natur und Umwelt spielt in der vierten Woche eine Rolle. Die Mädchen und Jungen erkunden mit der Lupe den Lebensraum Wiese, halten Picknick im Grünen und können Collagen aus Gräsern und Blüten basteln. Vom 17. August bis 21. August ist eine Indianerwoche geplant. Auf dem Gelände wird ein Tipi aufgebaut und zum Basteln von Indianerschmuck, Marterpfahl sowie von Pfeil und Bogen eingeladen.

Das Programm der letzten Woche ist flexibel und reicht vom Besuch der Feuerwehr, des Kinderbauernhofes „Roter Hof“ bis hin zu Tagesausflügen. Am 28. August findet dann eine „Ferienade“-Party statt.

Der Kieztreff Ost in der Artur-Becker-Straße 12 (Telefon mobil 0152-09 63 10 64) öffnet in den Sommerferien Montag bis Donnerstag von 9 bis 17 Uhr und freitags von 9 bis 12 Uhr. Die Angebote reichen von Spiel & Spaß, Picknick am See, Kreativitäts-Wettbewerben bis hin zu Reit-Ausflügen oder Bootsfahrten. Je nach Veranstaltung wird ein kleiner Obolus erhoben. In den letzten beiden Ferienwochen sind gute Ideen für die Gestaltung eines Spielplatzes gefragt.

Diese sollen dann in der Stadtverwaltung vorgetragen werden. Zum Sommerferienabschluss kann auf dem Gelände der Kita „Sonnenschein“ von Donnerstag zu Freitag gezeitelt und gegrillt werden.

Täglich von 9 bis 16 Uhr lädt der Kieztreff in Vorstadt in der Heinrich-Dorrenbach-Straße vom 20. Juli bis 28. August ein (Telefon mobil 0174-6 71 76 00). Hier stehen der Besuch des Strausberger Kinderbauernhofes auf dem Programm, es geht zum Baden an den Bötz- und Straussee, die Ferienkinder kochen nach russischen Rezepten und können bei schlechtem Wetter Sport in der Turnhalle treiben. Nach Anmeldung kann man im Kieztreff Vorstadt auch Mittagessen.

# In Hohenstein kann bald gebozt werden



Fotos: Ingrid Oehme

## Die Stadt Strausberg spendiert zwei Tore und unterstützt auch die Wiederbelebung des Freizeittreffs für Kinder und Jugendliche

(ioe) „Den einstigen Jugendklub von Hohenstein kann man nicht von null auf hundert zu neuem Leben erwecken. Dieses Projekt muss wachsen“, meint Ortsvorsteher Jens Knoblich, der sich in dieser Sache sehr engagiert. Bislang würden sich dort nur täglich zwei „Berufsjugendliche“ zum Fernsehen einfinden. Das wäre allerdings besser als ein völliger Leerstand, schon mal

wegen der Sicherheit, meint der Ortsvorsteher.

Kürzlich befragte er Kinder und Jugendliche nach ihren Vorstellungen für einen Freizeittreff. Auf der Wunschliste standen u. a. Brettspiele, ein Fernseher und ein Computer, wenn möglich mit Internetanschluss. Überraschenderweise für Jens Knoblich gab es auch den Vorschlag, dort nachmittags gemeinsam Hausaufgaben zu machen. Am höchsten in der Gunst der Kinder und Jugendlichen stand ein Bolzplatz, der bislang in Hohenstein fehlt. „Ich denke, wir

schaffen das noch in diesem Sommer“, sagt Jens Knoblich, der tatkräftig vom Ehepaar Minkwitz und Herrn Dahlke aus dem Dorfverein Hohenstein unterstützt wird. Die Wiese auf dem Areal zwischen Hohensteiner Chaussee und Gladowshöher Pflaster ist zum Teil schon gemäht, jetzt soll der Platz noch begradigt werden (Foto li.). Die Stadt, die das Projekt fördert, sicherte zu, zwei Tore zu kaufen. Außerdem ist geplant, auf einer betonierten Fläche, die früher zum Tanzen genutzt wurde, einen Container zum Aufbewahren von Sportgeräten

und zum Umziehen aufzustellen. Jens Knoblich hat schon ein gebrauchtes preisgünstiges Modell im Blick, das tipp-topp gepflegt ist. Dass die Chancen für eine Baugenehmigung zum Aufstellen des Containers ganz gut stehen, erfährt er von der Verwaltung. Das schlichte Gebäude des Hohensteiner Jugendklubs (Foto re.), einst als Verkaufsstätte errichtet, müsste für die künftige Nutzung noch mit Toiletten ausgestattet werden. Weitere Investitionen mit Ausnahme von Renovierungsarbeiten sind nicht vorgesehen. Der Jugendklub soll nur

in der wärmeren Jahreszeit öffnen und auch nicht täglich. Die Sorge, ob dort ehrenamtliche Betreuer oder Helfer abgesichert sind, konnte Bürgermeister Hans Peter Thierfeld dem Ortsvorsteher nehmen. „Dafür gibt es in Brandenburg eindeutige gesetzliche Regelungen. Ehrenamtliche sind bei ihren Einsätzen versichert“, erklärte er während eines Rundgangs durch das Dorf. Auf dem Parkplatz am Dorfgemeinschaftshaus entfernte er kurzerhand das Schild „Parken verboten“, das wohl ein Scherzbold dort angebracht hatte.

## Vielfalt hier immer gepaart mit geistig-körperlicher Bewegung

BSV-Interessenverband „Altkreis Strausberg“ hat 106 Mitglieder



Ein Schnappschuss beim Vortrag zum Thema Gesundheitsreform mit Frau K. Rentsch von der Potsdamer Jacob-Kaiser-Stiftung  
Fotos (2): Joachim Schütze

(eb) Wenn ein Mensch stirbt, verbrennt eine Bibliothek. Diese afrikanische Weisheit macht sich ein Interessenverband von Senioren zu eigen, indem er so viel wie möglich aus dem Erleben der Mitglieder aus Jahrzehnten preis gibt und damit zu Wissenszuwachs nicht nur in den eigenen Reihen beiträgt. Zeitzeugengeschichten sozusagen, die mit aktiven und natürlich reichlich geselligen Zusammenkünften und Ausflügen einhergehen.

„Wir wollen mehr als nur Kaffeetrinken. Dadurch sind wir auch populär geworden. Mit unserem Interessenverband im Brandenburgischen Seniorenverband BSV (vormals BRH – d. Red.) verstehen wir uns als parteiunabhängige Selbsthilfegemeinschaft zur Förderung einer aktiveren älteren Generation. Wir sind sozusagen Leute mit zusätzlichem kommunalen Interesse“. Manfred Tippmann (82), einer der Vorgänger von Bürgermeister Hans Peter Thierfeld, gründete zu Jahrtausendbeginn nicht nur den Seniorenverband in den neuen Ländern mit, sondern hält auch die Fäden besagter Interessengemeinschaft in der Hand. Hat der BSV derzeit 80 Ortsverbände in „Neufünfland“ mit 5000 Mitgliedern, sind es im Interessenverband „Altkreis Strausberg“ 106 Mit-

glieder. Altbürgermeister wie Arno Neumann aus Rehfelde, Jürgen Schmitz aus Strausberg, Adelheid Ludwig aus Garzin, Hans Rücker aus Herzfelde und Gerhard Titow aus Eggersdorf bei Müncheberg gehören dazu, aber auch solche aktiven Mitstreiter wie Ruth Schäfer und ihr Mann aus Hoppegarten. Immer ist auch Wissenszuwachs dabei, wenn man sich trifft. „Wir machen ausgefallene Dinge, die kein Reisebüro anbietet“, betont Dr. Leuschel. In der „vereinspezifischen“ Seniorenakademie gibt es Vorträge zu Gesundheit, Recht, Wissenschaft, Technik und Politik beispielsweise, eine Exkursion führte nach Eisenhüttenstadt ins Stahlwerk, eine andere in die Backwarenproduktion von Dirk Hennig nach Hennickendorf inklusive Führung, das muntere Völkchen pfiffiger, rüstiger, agiler Seniorinnen und Senioren, schaute sich Biotechnologie in Hennigsdorf an, reiste nach Straßburg und nach Brüssel.



Eine Spende über 500 Euro für den Interessenverband übergab eine Vertreterin der Sparkasse MOL an Manfred Tippmann

Meistens von der eigenen Kraft, nämlich der beruflichen und Lebensenerfahrung der Mitglieder, aber auch Gastrednern, sind viele Veranstaltungen geprägt. Der Wirtschaftsjournalist Dr. Rudolf Leuschel (78) war beim Deutschen Fernsehfunk Chefredakteur für internationale Dokumentarfilme und kennt sich auch im DFF-Archiv aus. Am 15. September beispielsweise wird man ihn beim Teil 3 seines China-Vortrages im Gasthaus „Zur Fähre“ erleben. Das Buch mit Geschichten, Episoden und Anekdoten, an dem er seit über zwei Jahren schreibt, will und will nicht fertig werden ob der vielen anderen „ehrenamtlichen Ausflüge“ seines belesenen und in der Welt herumgekommenen Autors. Joachim Schütze (64) war in seinem Berufsleben Polizeibeamter und macht auch engagiert im Interessenverband „Altkreis Strausberg“ mit. „Vereinslokal“ ist immer das „Café Kunze“ von Sven Blaß in der Altstadt. Am 21. Juli, um 10 Uhr, ist Kegeln in der Seniorenresidenz jenseits des Sees, am 23. Juli steht ein Vortrag von Norbert Kröcher aus Neuenhagen „Die Sternwelt, Teil II“ in der Gaststätte „Zur Fähre“ Strausberg auf dem Programm, am 13. August geht es zum Konzert ins Kloster Chorin.

Kontakt: Manfred Tippmann, Mittelfeldring 2 b in 15344 Strausberg, Tel. (03341) 2 72 80, Monatsbeitrag drei Euro einschl. Freizeit-Unfallversicherung



Munteres Seniorentrio vom „Interessenverband Altkreis Strausberg“ des Brandenburgischen Seniorenverbandes: der Vorsitzende und frühere Strausberger Bürgermeister Manfred Tippmann mit dem Diplomjournalisten/Dokumentarfilmer Dr. Rudolf Leuschel und dem Polizeibeamten i.R. Joachim Schütze (v. l. n. r.)  
Foto: Edda Bräunling

## Unternehmen und Schulen ausgezeichnet

Die IHK hat gemeinsam mit der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) und dem „Netzwerk Zukunft. Schule + Wirtschaft für Brandenburg e.V.“ 27 „Unternehmen mit ausgezeichneter Berufsorientierung“ sowie sieben „Schulen mit hervorragender Berufsorientierung“ geehrt.

Zu den am 07.07.09 geehrten Unternehmen gehören aus Strausberg die Sparkasse MOL sowie die Wohnungs-

baugenossenschaft „Aufbau“. Unter den ausgezeichneten Schulen waren das Oberstufenzentrum MOL und die Anne-Frank-Oberschule vertreten.

Bürgermeister Thierfeld nahm an der Auszeichnungsveranstaltung teil und überbrachte die Glückwünsche. Gleichzeitig brachte er zum Ausdruck, dass eine starke Zusammenarbeit von Wirtschaft und Schule auch für die Stadt von besonderem Interesse ist.

## Der Seniorenbeirat wollte es wissen

Beim Bürgermeister Wissenswertes zur Stadtentwicklung erfahren In der kürzlich stattgefundenen Seniorenwoche fand in gelöster und dennoch kritisch-sachlicher Atmosphäre ein Gespräch des Seniorenbeirates mit Bürgermeister Hans Peter Thierfeld und der Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung Cornelia Stark statt, an dem auch die Bereichsleiterin Ordnung und Soziales, Frau Gudrun Wolf, teilnahm. Sie begleitet die Beiratsitzungen regelmäßig.

Hans Peter Thierfeld würdigte das Wirken unseres Seniorenbeirates, als einem der Impulsgeber für die Gründung von Seniorenbeiräten in vielen Städten und Gemeinden in den Neunzigern. Er warb für die Unterstützung der Landesseniorensportspiele am 12.09.2009 auf dem Gelände des Strausberger Sport- und Erholungsparks. Danach war Gelegenheit für Fragen.

So wurden investitionsträchtige Vorhaben für die nächsten Jahre benannt: Fortführung und Vollendung des Ausbaus der Wriezener Straße und des Marktes, Erneuerung der Müncheberger Straße und der Straße am Buchhorst, Bau eines Gehwegabschnittes samt Straßenselbst vor der Seniorenresidenz jenseits des Sees, Umbau des Knotens Bahnhofstr./Egelhofer Str. zur Verbesserung der Radwegführung und Parkplatzerweiterung, Bau eines Geh- und Radweges an der Ernst-Thälmann-Str. zwischen Karl-Marx- und Bahnhofstraße, ebenso an der Gielsdorfer Chaussee zwischen Bad- und Wriezener Str.

und auf dem Sommerweg entlang der Berliner Straße, Sanierungsarbeiten in den Kindertagesstätten „Kinderland“ und „Spatzennest“ sowie der Lise-Meitner-Gesamtschule. Den Bau der Radwegtrasse entlang der Gielsdorfer Chaussee habe der Landesbetrieb Straßenwesen für 2011 geplant, entlang der Hohensteiner Chaussee leider noch nicht. Dieser werde frühestens 2012 in Angriff genommen.

Kritische Worte fielen beim Thema Ordnung und Sicherheit. Bemängelt wurden Schandflecke im Stadtbild, wie z. B. die Ruine im Stadtwald an der Ernst-Thälmann-Str. (hier soll sich endlich etwas bewegen), das verwahrloste Grundstück Lindenpromenade 16 und die verkommene Steinbaracke vor der Kindertagesstätte „Juri Gagarin“.

Bürgermeister Thierfeld kündigte Änderungen im Einsatz der Politessen und der Vollzugsdienstkräfte an und verwies in diesem Zusammenhang darauf, die Hotline des Bürgerbüros zu nutzen, wenn Ordnungswidrigkeiten festgestellt werden. Die seniorenpolitischen Leitlinien, für die auch der Seniorenbeirat eine Zuarbeit leistete, werden diesen Monat im Ausschuss Jugend, Bildung, Kultur und Sport der Stadtverordnetenversammlung beraten. Joachim Wolf, Vorsitzender des Seniorenbeirates, dankte der Stadtverwaltung und der Stadtverordnetenversammlung für ihre Unterstützung. Davon profitieren die Seniorinnen und Senioren der Stadt.

Gerhard Kreißig

## Für 240 Senioren Schwung und gute Laune

Beides versprühte das Künstlerpaar Gaby und Peter mit einladenden Melodien zum Mitsingen und Schunkeln und mit witzigen Sprüchen. Sie waren zu Gast bei den 240 Seniorinnen und Senioren zur Abschlussveranstaltung der 16. Brandenburgischen Seniorenwoche im Strausberger „Klub am See“. Damit setzten sie, wie auch Ver der charmant moderierende und sich schließlich noch als Discjockey verdingende Erhard Juza, den Wunsch von Bürgermeister Hans Peter Thierfeld um, der es sich nicht hatte nehmen lassen, mit Lobesworten über die beispielhafte Seniorenarbeit in der Stadt,

auf den festlich-fröhlichen Nachmittag einzustimmen. Auch der Bürgermeister wirkte mit Angelika Wieland, Stadtverordnete und Schatzmeisterin des Seniorenbeirates, übers Parkett.

Es war ein überaus gelungener Nachmittag. Danke dafür den Künstlern, den Sponsoren, ohne deren großzügige Unterstützung diese Veranstaltung gar nicht möglich gewesen wäre, den beiden neuen Betreibern des „Klub am See“, dem Gaststättenpersonal und nicht zuletzt Dieter Reim vom Seniorenbeirat für seine Vorbereitungsarbeiten.

Gerhard Kreißig

Leserbrief

## Versprechen ist eingelöst

### Nordheimbund Strausberg und ART Forum Debno (Polen) auf Berlins Wasserstraßen

Zur erfolgreichen Vereinsarbeit des Bürgerbundes Nordheim 91 e.V. gehören auch traditionelle gemeinsame Veranstaltungen mit dem Partnerverein ART Forum Debno. Unsere Mitglieder erinnern sich gern an die Fahrten 2008 in den Saurierpark Nowiny Wielki, die gemeinsame Spreewaldfahrt nach Straupitz und an das Nikolausfest in Debno mit anschließender Weihnachtsfeier im Feuerwehrhaus in Sarbinowo. Beide Vereine waren sich einig, das fortzusetzen. Wir „Nordheimer“ gaben 2009 den Startschuss.

Deshalb trafen sich 32 Mitglieder aus beiden Vereinen am 4. Juli 2009 in Strausberg. Diesmal ging es auf Brückenfahrt auf Landwehrkanal und Spree. Unsere Gäste waren begeistert von der so ganz anderen Sichtweise auf Berlin.

Trotz der Hitze waren alle einverstanden, danach zu Fuß noch eine Runde zu machen. So gingen wir Unter den Linden zum Brandenburger Tor. Großes Interesse fand das Mahnmal für die ermordeten Juden, an dem wir kurz verweilten. Vorbei an Reichstag und Kanzleramt erreichten wir den Hauptbahnhof. In Strausberg dann begann ein heftiger Platzregen. Völlig durchnässt, bekamen wir im Gerätehaus der Strausberger Feuerwehr Asyl und einen Kaffee. Unsere polnischen Freunde bedankten sich mit herzlichen Worten und einem großen Präsentkorb bei den Organisatoren der Fahrt.

Es war für beide Seiten wieder ein schönes gemeinsames Erlebnis.

Monika Blume



**Anlaufstelle, Information, Kommunikation, Beratung, Vernetzung, Projekte**

#### UNSERE SPRECHZEITEN

Büro in der Kita „Spatzennest“ Büro Hegermühlenstraße 58, Zi. 1.12  
Am Marienberg 63 dienstags 8.30–12 Uhr u. 13–18 Uhr  
nach Bedarf u. tel. Vereinbarung donnerstags 8.30–12 Uhr

Termine auch außerhalb der Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung möglich! Tel. (03341) 38 12 17, E-Mail: ute.wendorff@stadt-strausberg.de, www.stadt-strausberg.de unter Kinder-, Jugend-, Familienbüro

#### Kieztreff Ost, A.-Becker-Straße 2 in der Kita „Sonnenschein“

montags bis freitags in der Zeit von 14.00 bis 18.00 Uhr, für Kinder im Alter von 6–13 Jahren geöffnet  
Tel. 01 52/09 63 10 64  
Achtung: in den Ferien veränderte Öffnungszeiten

#### Kieztreff Vorstadt, H.-Dorrenbach-Straße 1 Anbau der Vorstadtgrundschule

montags bis freitags in der Zeit von 13.00 bis 18.00 Uhr, für Kinder im Alter von 6–13 Jahren geöffnet  
Tel. 01 74/6 71 76 00  
Achtung: in den Ferien veränderte Öffnungszeiten

Informationen über das „Strausberger Bündnis für und mit Familien“ erhalten Sie auf unserer Internetseite [www.familienbuenndnis-strausberg.de](http://www.familienbuenndnis-strausberg.de) oder in der Stadtverwaltung, Zimmer 1.12, in der Koordinierungsstelle im Kinder-, Jugend- und Familien-Büro. Ansprechpartnerinnen sind Ute Wendorff, Tel. (03341) 38 12 17, und Annett Pallarz, Tel. (03341) 38 12 12.

## Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag, Gesundheit und Wohlergehen!

#### Juni 2009

##### zum 100. Geburtstag

Erna Steiner am 23.06.

##### zum 96. Geburtstag

Liesbeth Dopichay am 22.06.  
Hildegard Kirscht am 27.06.

##### zum 91. Geburtstag

Irma Restletzki am 28.06.

##### zum 90. Geburtstag

Erich Buddenhagen am 21.06.

##### zum 85. Geburtstag

Ilse Kroll am 21.06.  
Brigitte Matte am 21.06.  
Hildegard Pose am 26.06.

##### zum 80. Geburtstag

Ilse Hädicke am 23.06.  
Hermann Spies am 24.06.  
Luise Dehlau am 27.06.  
Günter Scholz am 27.06.

##### zum 75. Geburtstag

Gerhard Schneider am 20.06.  
Rosemarie Lehmann am 21.06.  
Etna Neidhardt am 21.06.  
Hans Otte am 24.06.  
Ingeborg Sabin am 24.06.  
Hans Donitz am 26.06.  
Lieselotte Jantke am 26.06.  
Karlheinz Giese am 28.06.  
Gisela Stobbe am 28.06.  
Leokadia Hirschfeld am 30.06.  
Margot Mammitzsch am 30.06.

##### zum 70. Geburtstag

Waldemar Pieczyk am 20.06.  
Dr. Rolf Lange am 21.06.  
Gerhard Wahrlich am 21.06.  
Hans-Dieter Kunath am 24.06.  
Ingeburg Piotrowski am 24.06.

Margrit Seidel am 24.06.

Sybilla Schröder am 25.06.  
Karla von

Wnuk-Lipinski am 25.06.  
Hans-Peter Kästner am 27.06.

Renate Mößlang am 28.06.

Renate Schulze am 28.06.

Karin Schwenke am 28.06.

Brigitte Haug am 29.06.

Ella Welz am 30.06.



#### Juli 2009

##### zum 96. Geburtstag

Erna Mannagottera am 08.07.  
Maria Bartelt am 17.07.

##### zum 95. Geburtstag

Herbert Stuhls am 06.07.

##### zum 94. Geburtstag

Charlotte Zakrzowski am 10.07.

##### zum 91. Geburtstag

Ingeborg Schmidt am 12.07.

##### zum 90. Geburtstag

Irmgard Mühling am 07.07.  
Hildegard Reinhardt am 12.07.  
Erna Werk am 16.07.  
Erna Mertinat am 17.07.

##### zum 85. Geburtstag

Heinz Gierth am 02.07.  
Bernhard Sieck am 02.07.  
Lydia Blumberg am 06.07.

##### zum 80. Geburtstag

Anton Zerr am 01.07.  
Günter Krämer am 02.07.  
Achim Schmidt am 04.07.  
Gerda Seliger am 04.07.  
Irma Knörnschild am 05.07.  
Helmut Müller am 07.07.

Erika Brüning am 11.07.

Regina Stiebeler am 11.07.

Irmgard Gerntke am 12.07.

Günther Teichmann am 12.07.

Bruno Wieja am 17.07.

##### zum 75. Geburtstag

Ingeburg Grätz am 01.07.

Dieter Kottwitz am 01.07.

Waltraud Hermann am 04.07.

Ehrhard Leder am 05.07.

Helga Sander am 05.07.

Kurt Brunner am 10.07.

Hans Malchow am 11.07.

Kurt Paulat am 11.07.

Udo Ressin am 11.07.

Margot Schüler am 12.07.

Ulrich Marx am 13.07.

Lisa Duda am 15.07.

Margarethe Rehork am 15.07.

Eva Kurowsky am 16.07.

##### zum 70. Geburtstag

Eva Hecker am 02.07.

Renate Engel am 03.07.

Gerda Damm am 04.07.

Bernd Ratzinger am 04.07.

Christa Schwanbeck am 04.07.

Kurt Dietsch am 05.07.

Gerhard Drossmann am 05.07.

Hella Fietsch am 05.07.

Reinhard Heichler am 05.07.

Anita Fiedler am 06.07.

Otto Schwarzbach am 06.07.

Wolfgang Linß am 08.07.

Rita Zeller am 09.07.

Gerd Heine am 11.07.

Dr. Jürgen

Thor Straten am 11.07.

Manfred Wurche am 11.07.

Werner Richter am 14.07.

Edwin Fieltz am 15.07.

Gerda Hartig am 16.07.

Hans-Uwe

Schwanbeck am 16.07.

## Strausbergerin dankt für schnelle Hilfe

Am 20. Juni hatte ich einen Unfall vor der Schlüssel-Apotheke im Handelszentrum Strausberg. Ich erlitt dabei einen Handgelenksbruch und eine stark blutende Platzwunde am Kopf sowie weitere Blessuren. Mir wurde sofort Erste Hilfe zuteil von



einer mir unbekanntem Dame sowie der Apothekerin Frau Kober, bis medizinische Hilfe eintraf.

Für so viel Hilfsbereitschaft danke ich auf diesem Wege herzlichst, auch all den anderen Passanten, die mir ihre Hilfe anboten.

G. Nitschke, Strausberg

B&B BERLIN

Häusliche Krankenpflege  
Häusliche Kinderkrankenpflege  
Beratung und Hilfe zur Pflege  
Ambulante OP-Nachsorge  
Hauswirtschaftliche Versorgung  
Mobiler Mittagstisch

Bendel – Häusliche Kranken- und Seniorenpflege  
Prötzeler Chaussee 5 Wilhelmstraße 2  
15344 Strausberg 15345 Petershagen/Eggersdorf  
Telefon (0 33 41) 4 42 04 Telefon (0 33 41) 4 42 04

**BENDEL**   
Häusliche Kranken- und Seniorenpflege

Bürozeiten:  
Montag–Freitag 8–16 Uhr  
und nach Vereinbarung

## Gelegenheit macht Diebe



Polizeioberkommissar Thomas Wendland schaut zufrieden in dieses Auto, in dem keinerlei Wertsachen liegen

Foto: Edda Bräunling

### Was Autofahrer alles so in ihrem Fahrzeug lassen ... / Mit der Polizei auf Parkplätzen unterwegs

(eb) „In der Nacht zum Mittwoch überdrehten unbekannte Täter ein Türschloss eines VW Golf, der in der Peter-Göring-Straße stand. Sie entwendeten ein Navigationsgerät, einen Regenschirm und eine Sonnenbrille. Der Schaden liegt bei ungefähr 750 Euro.“, so lautet eine Polizeimeldung vom 9. Juli 2009. An jedem Tag gibt es solche und ähnliche Meldungen in der Presse. Was sonst noch alles sichtbar in Autos liegt und Langfinger nahezu wie einen Magneten anzieht, haben wir vor Ort erlebt. NSZ-Redakteurin Edda Bräunling war an einem Nachmittag mitten in der Woche mit Polizeioberkommissar Thomas Wendland aus dem Polizeischutzbereich MOL (Pressesprecher) unterwegs zu Parkplätzen. Fazit: Nicht jedem Autofahrer ist bewusst, dass er mit seinem Leichtsinns Kriminellen Vorschub leistet und sich oftmals Rennereien beschert, die vermeidbar gewesen wären.

Waldfriedhof an der Umgehungsstraße: 12 Autos parken hier gegen 14.30 Uhr. Ein schicker roter Nissan mit schwarzer Polsterung fällt hier auf. Glücklicherweise nur designmäßig, denn drinnen ist nur ein kleines Kissen zu sehen. „Vorbildlich“, freut sich der Poli-

zist. In einem Ford daneben ist ein Kucksack aus Patchwork-Leder auszumachen, gefüllt, wie es scheint. Das könnte einen Dieb animieren. In einer sehr komfortablen Mercedes-Limousine mit Kennzeichen aus dem Kreis Mettmann deckt eine hochwertige Lederjacke deutlich etwas ab – vielleicht eine Handtasche? Hoffentlich versucht das nicht ein Fremder herauszufinden, ehe der Autofahrer vom Friedhof zurückkommt ... Ein Seat mit Berliner Nummer hat ein Autoradio mit abnehmbarem Bedienteil, was jedoch in diesem Moment nicht genutzt wird. Ein Paar steigt in sein Auto ein, dessen Sitze leer waren. „Ich habe meine Handtasche immer dabei, auch wenn ich nur kurz mal aussteige“, sagt Regina Gehrke aus Eggersdorf. Autofahrer Peter Zochert meint: „Heutzutage muss man das einfach machen, so oft, wie man von Diebstählen aus Autos liest. Was wir beeinflussen können, das tun wir auch“. Ein Paar Meter weiter parkt ein Hyundai mit offen auf der Konsole liegendem Handy.

Friedhofsparkplatz in Petershagen, Friedhofstraße: „Das ist mal ein Vernünftiger“, sagt Polizist Wendland nach einem Blick durch die Scheiben eines Toyota Lexus. Dieser Parkplatz sei öfter mal ein Schwerpunkt hinsichtlich Diebstahlkriminalität. Das Schlüsselbund im Auto würde sicherlich keinem

anderen etwas nützen, die Brille und eine Strickjacke sicherlich auch nicht.

Multicenter Vogelsdorf am Lebensmittel-Einkaufsmarkt: Wo viel Betrieb auf übersichtlichem Gelände herrscht, wird wenig gestohlen, ist die Erfahrung der Polizisten. Hier jedoch gibt es zahlreiche Hecken, hinter denen man parkende Autos nicht auf den ersten Blick ausmacht. „Da haben Ganoven leichtes Spiel“, weiß der Polizeibeamte. In einem im Landkreis Aue-Schwarzenberg zugelassenen Pkw VW brutzeln Stullen in der Sonne. Die Innenablage der Fahrertür steckt voller CDs mit Popmusik, ein Pilotenkoffer auf dem Sitz kann durchaus die Phantasie potentieller Interessenten anregen. Ein VW Sharan mit drei Kindersitzen ist picobello aufgeräumt und die Kofferraumabdeckung geschlossen. Uninteressant für Diebe und damit vorbildlich. Und wieder steht hier ein Auto mit Radio, dessen Bedienteil transportabel ist. In dem Fall fehlt es tatsächlich. „Das ist als einfache Form der Diebstahlsicherung gut so“, erläutert der Polizeisprecher. Selbst wenn so ein Bedienteil ins Handschuhfach gelegt wird, bedeutet das einen Anreiz weniger zum Klauen“. Bei einem Toyota Corolla könnte sich eine solche Straftat „lohnern“ – Lebensmittel, Werkzeug, Laptasche ... Plötzlich kommt ein älteres Paar und wundert sich, dass ein Polizist an ihrem Auto steht. Es stellt sich heraus: Der Mann hat seine Frau nur schnell vom Lebensmittelmarkt abgeholt. „Ich war nur bis zur Kasse“, sagt er entschuldigend. Heißt, sein Auto war nur kurze Zeit unbeobachtet.

Natürlich kann man nicht immer sämtliche Sitze leer räumen, wenn man sein Auto verlässt. „Doch Wertsachen sollten nie drin bleiben“, warnt Thomas Wendland und hat dabei vor allem Portemonnaies, Handys, Laptops und Handtaschen im Hinterkopf.

## Druckfrischer Seniorenwegweiser wurde gelobt



### Das Nachschlagewerk findet man in öffentlichen Einrichtungen, beispielsweise im Mehrgenerationenhaus

Auf jedem Platz lag der druckfrische Strausberger Seniorenwegweiser, an dessen Erscheinen unterschiedliche Generationen mitarbeiteten. Finanziert wurde er größtenteils von der Stadt. Die Älteren lieferten die Ideen, welche Adressen das Nachschlagewerk enthalten soll, Beschäftigte aus dem Jugendberufshilfearbeitsförderzentrum leisteten

Auf jedem Platz lag der druckfrische Strausberger Seniorenwegweiser, an dessen Erscheinen unterschiedliche Generationen mitarbeiteten. Finanziert wurde er größtenteils von der Stadt. Die Älteren lieferten die Ideen, welche Adressen das Nachschlagewerk enthalten soll, Beschäftigte aus dem Jugendberufshilfearbeitsförderzentrum leisteten



Gäste im Garten Platz und genossen das gemeinsame Kaffeetrinken in gemütlicher Runde. Dafür hatten die Vereinsmitglieder 21 Kuchen selbst gebacken (Foto Mitte). Freundlich bedient wurden die Gäste von mehreren jungen Leuten, die als Veranstaltungshelfer und Bürokräfte in arbeitsfördernde Maßnahmen eingebunden sind. Sie bauten auch die Sitzgarnituren in den Festzelten auf.

die praktische Umsetzung. „Wir erheben natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind für weitere Hinweise dankbar“, erklärte Dr. Gerd Schilling, Projektleiter der Steremat Beschäftigungsgesellschaft.

Der grün eingebundene Seniorenwegweiser listet eine Vielfalt von Anlaufstellen und Ansprechpartnern auf. Man findet u. a. Notrufnummern

Der grün eingebundene Seniorenwegweiser listet eine Vielfalt von Anlaufstellen und Ansprechpartnern auf. Man findet u. a. Notrufnummern

## 58 neue Plätze für Kinder unter drei Jahren

### Für die Sanierung der Sanitärbereiche von drei Kitas sowie den Innenausbau fließen in diesem Jahr rund eine Million Euro



Foto: Ingrid Oehme

(ioe) Die nächsten Wochen und Monate werden nicht einfach für das Team der Kita „Kinderland“. Bei laufendem Betrieb beginnt im August die Erneuerung des Dachs, ab Oktober folgt die Innensanierung. Insgesamt fließen für diese Maßnahmen 2009 rund 680.000 Euro, etwa die gleiche Summe ist für 2010 vorgesehen, informiert Martina Hauser aus dem Fachbereich Stadtplanung und Bautechnik. Nach Abschluss der umfangreichen Baumaßnahmen können in der Einrichtung in Trägerschaft des Vereins für menschliche Hilfe in der Garzauer Chaussee 40 neue Plätze für Kinder unter drei Jahren angeboten werden.

Seit 6. Juli sind in der DRK-Kita „Juri Gagarin“ in der Heinrich-Dorrenbach-Straße Handwerker vor Ort, um die Sanierung der Sanitäranlagen fortzuführen (unser Foto). Hierfür werden Mittel in Höhe von 140.000 Euro eingesetzt. Die Arbeiten sollen

im November abgeschlossen werden. Auch in der Kita „Juri Gagarin“ entstehen 13 neue Plätze für Kinder unter drei Jahren, 40 schon existierende Plätze werden im Bestand gesichert.

Um die Sanierung des Sanitärbereiches geht es auch in der DRK-Kita „Käthe Kollwitz“ am Otto-Grotewohl-Ring. Am 13. Juli haben die Arbeiter mit einem Kostenaufwand von 125.000 Euro begonnen. Fünf neue Plätze für Kinder unter drei Jahren kommen hinzu, 25 Plätze werden im Bestand gesichert.

Mit dem 10. Bauabschnitt geht die Sanierung der Vorstadtgrundschule in die letzte Phase. Der Wirtschaftsstrakt erhält ein neues Dach, die Fassade wird gedämmt und neu verputzt. Außerdem stehen Mauerwerkstrockenlegung, die Instandsetzung der Kellerräume des Schulgebäudes sowie die Dachentwässerung auf dem Plan. Die Kosten belaufen sich auf 760.000 Euro.



(Foto oben), die die Firma Getränkevertrieb Wegner zur Verfügung stellte.

Ein Chorensemble aus Berlin Köpenick erfreute die Seniorinnen und Senioren mit alten Berliner Melodien (Foto unten), später legte Bernd Westphal, „der DJ der Volkssolidarität“, wie ihn die Vorsitzende Renate Hummel ankündigte, Musik auf. Abends gab es Bratwurst vom Grill, auch kühle Getränke standen bereit.

und Info-Telefone, Arztpraxen und Beratungsstellen, eine Übersicht von Behörden, Serviceunternehmen und Havariediensten. Auch Vereine für sportliche und kulturelle Betätigung fehlen nicht.

Bei den Gästen der Volkssolidarität kam der Seniorenwegweiser gut an. Er liegt in öffentlichen Einrichtungen aus, auch das Mehrgenerationenhaus hält einige Exemplare bereit.

Fotos: Ingrid Oehme

# Misteln in den Straßenbäumen

**Sehr geehrte Strausberger Bürger, liebe Baumfreunde,** seit 2005 werden alle Straßenbäume im Besitz der Stadt regelmäßig auf Verkehrssicherheit kontrolliert. Im Verlauf dieser nur vier Jahre wurde deutlich, dass sich die Mistel momentan in Strausberg sehr stark ausbreitet.

Die Mistel ist jener Halbschmarotzer, der die attraktiven, auch im Winter grünen Bälle in den Kronen von Pappeln, Linden, Birken oder Ebereschen bildet. Die Pflanze saugt mit ihren „Haustorien“ genannten Senkwurzeln Wasser und Nährsalze aus den Ästen ihres Wirtsbaumes. Mit ihren grünen Blättern produziert sie selbst mit Hilfe von Sonnenlicht Kohlenhydrate für ihr eigenes Wachstum.

Misteln werden in der Krebstherapie eingesetzt und schmücken insbesondere

zur Weihnachtszeit unsere Wohnungen. Auch magische Wirkungen werden ihnen nachgesagt (z.B. unverzichtbar für den Zaubertrank von Miraculix). Eins ist jedoch sicher: Unter Naturschutz stehen sie nicht. Und sie stellen für unsere – durch die trockenen Sommer, Streugut, steigende Strahlungsintensität und Ozon belasteten – Straßenbäume einen weiteren Stressfaktor dar. Untersuchungen aus Dresden belegen, dass Misteln bei gehäuftem Auftreten im Laufe von 40 Jahren zum Absterben ihrer Wirtsbäume führen.

Damit auch in Zukunft noch 100 Jahre oder ältere Linden unser Stadtbild prägen, wird die Stadtverwaltung in den nächsten Jahren mit drei Maßnahmen versuchen, die Misteln wieder etwas zurückzudrängen:

1. Fällen von Hybrid-Pappeln als besonders beliebte Wirtsbäume der Mistel
2. Ausschneiden von Misteln aus Linden, Robinien und Birken, wo diese noch keinen Massenbefall aufweisen
3. Nachpflanzen von Baumarten, die als Wirtsbaum für die Mistel unattraktiv sind (Eiche, Erle, Hainbuche, Silberlinde u. a.)

Wir bitten Sie um Verständnis und um Ihre Mithilfe. Um die Verbreitung von Misteln einzudämmen, sollten auch auf privaten Grundstücken die Misteln aus den Bäumen herausgeschnitten werden, wenn diese mit der Leiter gefahrlos erreichbar sind. Holen Sie sich gegebenenfalls den Rat von Fachleuten ein. *Johanna Wirth, Landschaftsarchitektin, Büro für Umweltp lanung*

# Veranstaltungskalender

17./18.7.	17.00 Uhr	<b>Open Air Festival</b> Kulturpark Strausberg, Wriezener Straße 11
18.7.	20.00 Uhr	<b>„Sehn'se det is Berlin“ - Kabarett „Kneifzange“ im Burgtheater</b> Hotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Chaussee 6
21.7.	14.00 Uhr	<b>„Sommerfete mit Trompete“</b> „Seniorenklub“, Landhausstr. 16-18
22.7.	14.00 Uhr	<b>„Sommerfete mit Trompete“</b> „Stätte der Begegnung“, G.-Hauptmann-Str. 6
24.7.	22.00 Uhr	<b>Preisskat auf der Fähre, Fähre auf dem Straussee</b> <b>„Die Herzogin“ - Kino unterm Sternenhimmel</b> Alter Gutshof, Prötzeler Chaussee 7
25.7.	19.00 Uhr	<b>Lange Nacht des Tauchens,</b> Kulturpark Strausberg, Wriezener Straße 11
	20.00 Uhr	<b>Konzert mit dem Kenia-Projektchor und Band Marienklub,</b> Predigerstraße <b>„Die Mausefalle (von Agatha Christie)“- Berliner Kriminaltheater im Burgtheater</b> Burgtheater im Hotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Chaussee 6
	21.00 Uhr	<b>Stadtmauerkonzert mit Kellerbauer &amp; Tantler mit Band,</b> an der Stadtmauer hinter der Sparkasse
27.7.	14.00 Uhr	<b>Skat- und Rommelnachmittag</b> „Stätte der Begegnung“, G.-Hauptmann-Str. 6
28.7.	14.00 Uhr	<b>„Was kräucht und flucht in unserem Stadtwald?“</b> „Seniorenklub“, Landhausstr. 16-18
29.7.	14.00 Uhr	<b>Das Seniorenbrett'l gastiert mit seinem neuen Programm, „Stätte der Begegnung“, G.-Hauptmann-Str. 6</b>
30.7.	14.00 Uhr	<b>Skat- und Rommelnachmittag</b> „Seniorenklub“, Landhausstr. 16-18
1.8.	20.00 Uhr	<b>17. Strausberger Beachparty, Badeanstalt Strausberg</b>
	20.00 Uhr	<b>„Ich will keine Schokolade“ Kabarett „Kneifzange“ im Burgtheater</b> Hotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Chaussee 6
3.8.	bis 21.8.	<b>Bildhauersommerakademie mit dem Bronzebildhauer Erich Sauer aus Frankenthal</b> auf dem Gelände der Stadtwerke Strausberg, Kastanienallee 38
3.8.	17.00 Uhr	<b>Ausstellungseröffnung „Zeitthemen“</b> <b>Bronzeplastiken von Erich Sauer anlässlich der Bildhauer-Sommerakademie 2009 (bis 20.8.)</b> Kundencenter der Stadtwerke Strausberg, Kastanienallee 38
7.8.	22.00 Uhr	<b>„Willkommen bei den Sch'tis“ - Kino unterm Sternenhimmel</b> Alter Gutshof, Prötzeler Chaussee 7
8.8.	9.15 Uhr	<b>5. Europäisches Blaulichttreffen</b> Sport- und Erholungspark, Landhausstraße 16-18
	15.00 Uhr	<b>Einladung zur „Radwanderung auf der Tour Brandenburg, Teil II“</b> Strausberg und Umgebung
	20.00 Uhr	<b>Serenade, Terrasse der Sparkasse an der Fähre</b> <b>„Die Mausefalle (von Agatha Christie)“- Berliner Kriminaltheater im Burgtheater</b> Burgtheater im Hotel „The Lakeside“, Gielsdorfer Chaussee 6
12.8.	19.00 Uhr	<b>Öffentliches Künstlerforum mit dem Bronzebildhauer Erich Sauer</b> Ballsaal Strausberg, Große Straße 55

# Fontane-Gymnasiasten recherchieren zur Wendezeit

**Neues Kooperationsprojekt mit Kulturbund / Am 6. November 2009 Film-Uraufführung**

Wie erlebte die Bevölkerung den Mauerfall vor 20 Jahren? Wie änderten sich Lebenswege? Wie gingen die Menschen mit der neuen Situation um?

Der Leistungskurs Geschichte des 12. Jahrgangs (2008/09) am Theodor-Fontane-Gymnasium Strausberg nimmt sich in Kooperation mit dem Märkischen Kulturbund Strausberg e. V. zurzeit der Aufgabe an, die Situation in Strausberg, dem Standort des ehemaligen DDR-Verteidigungsministeriums,

1989/90 in einem Dokumentarfilm darzustellen.

Dazu interviewte der Kurs bereits Zeitzeugen, die durchaus kontroverse Auffassungen vertreten. Mit Hilfe historischer Dokumente, die die Interviews sinnvoll ergänzen, kommen Einzelbeiträge zustande, die dann zu einem etwa 25-minütigen Film zusammengefasst werden.

Das Projekt wird im Rahmen der Initiative „Zeitensprünge“ von der Stiftung Demokratische Jugend und zusätzlich vom Förderverein des Theodor-Fontane-Gymnasiums unterstützt. Die Uraufführung des Films findet am

6. November 2009 im Heimatmuseum Strausberg, im Zusammenhang mit der Eröffnung einer regional-geschichtlichen Ausstellung zur friedlichen Revolution statt.

Eine besondere Wertschätzung erfährt der Film zum 1. Ostdeutschen Jugendgeschichtstag im Deutschen Historischen Museum in Berlin am 8. und 9. November 2009, der unter dem Motto: „20 Jahre Demokratie und Freiheit: Jugend erforscht bislang unentdeckte Regionalgeschichte(n)“ steht. Hier vertreten die Gymnasiasten gemeinsam mit vier weiteren Projekten das Land Brandenburg.

# Veranstaltungen des AWO Ortsvereins Strausberg

- 21.7. 14.00 Uhr Klubraum Otto-Grotewohl-Ring 1: Gymnastik, danach Kaffee trinken
- 23.7. 14.00 Uhr Klubraum Otto-Grotewohl-Ring 1: Kaffeenachmittag, danach gemeinsame Spiele
- 28.7. 14.00 Uhr Klubraum Otto-Grotewohl-Ring 1: Bastelnachmittag, danach gemeinsame Spiele
- 30.7. 14.00 Uhr Klubraum Otto-Grotewohl-Ring 1: Kaffeenachmittag, danach gemeinsame Spiele

- Die **Radlergruppe** mit Hans Benthin trifft sich wieder jeden Donnerstag 9.00 Uhr oder 10.00 Uhr
- Die **Kegelgruppe** trifft sich wieder im Vereinsstübl, Landhausstraße, Strausberg am Samstag, 18.7.09, 10.00 Uhr
- Die **Wandergruppe** trifft sich am 23.7.09, 13.00 Uhr, zu einer Waldwanderung nach Bollersdorf

Die **Tagesfahrt** am 20.7.09 „Ein Tag an der Ostsee im Seebad Swinemünde“ ist bereits ausgebucht.

## Vorschau August 2009

6.8.09: Ausflug zur Schlossinsel Mirow inkl. Rittermahl, Inselführung, Kaffee trinken, Schifffahrt (Anmeldung bei Frau Krause oder Frau Schulz, da Plätze begrenzt sind, Unkosten einplanen)

Für Tagesfahrten „Reisen mit Herz“ bitte bei Frau Schulz im Büro melden, Tel. (0 33 41) 21 58 75 (Dienstag von 9 bis 17 Uhr und Donnerstag 9 bis 13 Uhr)

Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Strausberg e. V., Otto-Grotewohl-Ring 1, 15344 Strausberg, Ansprechpartner: Ina Krause, Tel. (03341) 31 1968, Fax (03341) 31 1434, Sprechtag: Di. 10.00-12.00 Uhr, 14.00-16.00 Uhr

## Radwanderung

Am Samstag, **8. August 2009**, bietet die Stadt- und Touristinformation Strausberg eine Radwanderung auf der Tour Brandenburg, Teil II, mit Günter Haselau als Wanderleiter an. Die Tour beginnt um 9.15 Uhr am Bahnhof Strausberg (Vorplatz), führt über Zinndorf und div. andere Ortschaften zum Maxsee, über Rotes Luch, Werder und Rehfelde zurück zum Ausgangspunkt. Die Strecke beträgt ca. 40 km und wird etwa 5 Stunden in Anspruch nehmen. Die Teilnahmegebühr beträgt 2,50 €, ermäßigt 1,50 €.



# Gottesdienste der Kirchengemeinde St. Marien Strausberg

19.7.	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle mit Abendmahl Kirche St. Marien
26.7.	10.30 Uhr	Kirche St. Marien
2.8.	9.00 Uhr 10.30 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle Kirche St. Marien mit Abendmahl

# Information des Mietervereins Strausberg und Umgebung e. V.

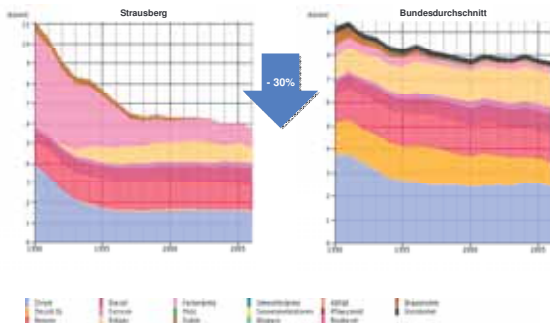
Die nächste Rechtsberatung für Mitglieder findet am **6.8.2009, von 15 bis 18 Uhr**, in der Geschäftsstelle August-Bebel-Straße 25 statt. Für allgemeine Fragen und Verwaltungsaufgaben ist der Mieterverein jeden Dienstag, von 13 bis 17 Uhr, in der Geschäftsstelle erreichbar. Tel. (03341) 30 55 05.

# Fernwärme und Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung ist effektiv, wirtschaftlich und klimafreundlich

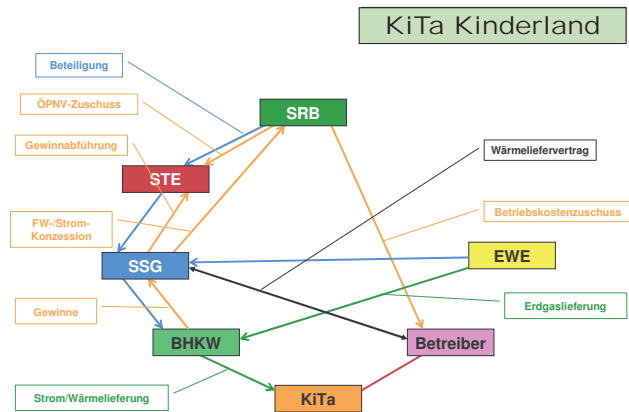
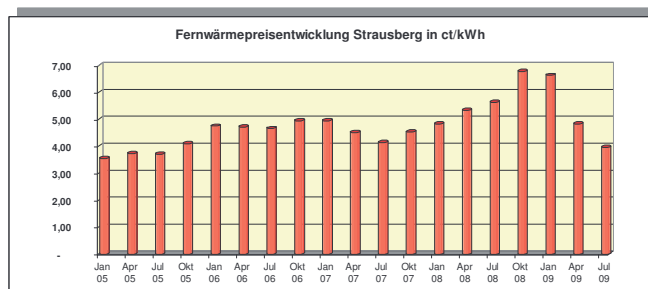
Das war auch ein Fazit der 1. Strausberger Energie-Effizienz-Konferenz. Die positive Bilanz beim CO<sub>2</sub>-Ausstoß ist auch der Tatsache zuzuordnen, dass die Hälfte des Strausberger Strom- und Wärmebedarfs vom BHKW in der Kastaniallee gedeckt wird.

Die Stadtwerke Strausberg GmbH ist nach wie vor mehrheitlich im städtischen Eigentum. Die kommunalwirtschaftliche Betätigung (in privatwirtschaftlicher Organisationsform) war das letzte Jahrzehnt dadurch geprägt, dass die Stadt von erheblichen finanziellen Belastungen für Infrastrukturprojekte (Flugplatz, Straßenbahn, Fähre) entlastet worden ist. Das soll auch in Zukunft so sein.

Ein Strausberger emittiert ca. 5,7 t/Jahr CO<sub>2</sub> und damit 2,1 t/Jahr pro Einwohner weniger als ein durchschnittlicher Bundesbürger



Die Entwicklung der Fernwärmepreise ist durch die Entwicklung der Öl- und Gaspreise geprägt. Seit April 2009 hat sich die Situation deutlich entspannt. Nach Feststellung des Berlin-Brandenburger Wohnungswirtschaftsverbandes gehören die Strausberger Preise zu den günstigsten im Land und liegen noch unter dem Brandenburger Durchschnitt.



Bei der effizienten und wirtschaftlichen Versorgung kommunaler Liegenschaften mit Energie stehen die Stadtwerke auch künftig zur Verfügung.

Vergleichsangebote mit alternativen Versorgungsvarianten brauchen nicht gescheut werden. Bei Vergleichsrechnungen und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen ist jedoch konsequent das Vollkostenprinzip zu beachten. Auch die Stadt muss künftig bei der Finanzplanung kapitalgebundene Kosten berücksichtigen, so wie die Stadtwerke auch schon jetzt Aufwendungen für Abschreibungen und Zinsen berücksichtigen müssen.

Einen direkten Kostenvorteil bei Energieverträgen hat die Stadt aus der Regelung der Konzessionsverträge für Strom und Fernwärme – es wird ein Rabatt gewährt, der dann auch die Erstattung von Betriebskosten für freie Träger kommunaler Liegenschaften unnötig macht.



**Terrassenüberdachungen verlängern den Sommer**

- **Beleuchtung in die Dachsparren integrierbar**
- **Seitenverglasung als Schiebe-, Falt- und Drehelement möglich**

**Fenster- und Türenstudio**  
Gremzow • Hartwig • Stötzel  
Wir beraten Sie:  
Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr  
Sa. 10.00-12.00 Uhr

**Wintergärten**  
**Terrassenüberdachungen**  
**Markisen • Sonnenschutz**  
**Rollläden • Insektenschutz**  
**Garagentore**

eMail: [winterg-gremzow@arcor.de](mailto:winterg-gremzow@arcor.de)

© BAB 02033A17

Nordring 32 • 15366 Neuenhagen • Telefon (03342) 21 32 78 • Fax 21 32 79

## 7. Seniorensportspiele

### Aussteller gesucht

Am 12. September 2009 finden die 7. Landesseniorensportspiele im Sport- und Erholungspark in Strausberg statt.

Die Angebote richten sich an alle Seniorensportgruppen sowie an alle Bürgerinnen und Bürger ab 40 Jahre, die sich gern bewegen, üben und trainieren. In 15 Sportarten werden Wettkämpfe ausgetragen. Zeitgleich finden ein Bewegungsmarkt mit Schnupper- und Mitmachangeboten und eine Vereinssportshow statt.

Gesucht werden noch Angebote für Informationsstände.

Wer seine Leistungen zu den Themen Geselligkeit, Gesundheit und Aktivität am 12. September präsentieren möchte, kann sich in der Stadtverwaltung Strausberg bei Petra Hamann melden. Telefon (03341) 38 12 65 oder [petra.hamann@stadt-strausberg.de](mailto:petra.hamann@stadt-strausberg.de).